

Rückblick auf die Entwicklung des Straßenbau Projekts B26n

"Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung (B26n)"

Jetzt unter <https://b26n.org>

(Statt <http://www.msp-autobahn.de>)

2022

Schnellstraße B26n in der Warteschleife

Notizen aus der Mitgliederversammlung der Initiative „Bürger und Kommunen gegen die B26n“ am **30.Oktober 2022 in Steinfeld-Hausen** (www.B26n.org)

Die Träume von Heidi Wright, 2015 vierspurig über die B26n zu fahren, sind bisher genau so wenig wahr geworden wie ein Baubeginn 2019.

Aber es läuft das **Planfeststellungsverfahren für den ersten Bauabschnitt bei Arnstein**.

Am 12.11.2021 lief die Frist für Einwendungen dagegen aus. Daher war es im letzten Jahr die Hauptaufgabe der Bürgerinitiative, Einwendungen zu fördern. Dazu gab es vor allem Veranstaltungen im Werntal. Z.B. wurden Listen mit betroffenen Grundstücken veröffentlicht, die es sonst nur nach Termin bei einzelnen Gemeinden zur Einsicht gab. Auch das Ausmaß an Brückenbauten und sonstigen Eingriffen in die Landschaft wurde verdeutlicht. Auch in den Gemeinden an der Spange Richtung Lohr gab es Veranstaltungen, z.B. in Steinfeld, wo viele Einsprüche zustande kamen. Bürgermeister Günter Koser von Steinfeld-Hausen ist auch der aktuelle Vorsitzende der BI. **Letztlich gab es aus allen in der BI vertretenen Gemeinden Einsprüche. Auch aus Margetshöchheim, sowohl von der Gemeinde, vom Bund Naturschutz als auch von Privatpersonen.**

Bisher hat man vom Staatlichen Bauamt nach all den Einsprüchen aber noch nichts gehört, **ein Erörterungstermin wurde noch nicht angesetzt. (Auch im November 2024 noch nicht)**

Die angesparten Gelder nutzte die BI im letzten Jahr für juristische Beratung, um sich rechtlich für die Einwendungen beraten zu lassen und um Verkehrsgutachten zu erstellen.

Wenn das Planfeststellungsverfahren damit abgeschlossen werden sollte, dass es Baurecht für den ersten Abschnitt der B26n gibt, bleibt nur der Klageweg. Die Bürgerinitiative selbst ist kein „juristisches Subjekt“, das klagen kann. Klagen können nur betroffene Grundstücksbesitzer und Gemeinden, außerdem der BUND Naturschutz als anerkannter Umweltverband. Daher ist die Bürgerinitiative im ständigen Austausch mit dem BUND Naturschutz und stellt möglichen Klägern ihre lange Erfahrung zur Verfügung. Der BUND Naturschutz Bayern hat auch ein Klimagutachten für drei Verkehrsplanungen in Auftrag gegeben, nämlich für B26n, B13a, B12, um die Auswirkungen dieser Verkehrsprojekte auf den Klimawandel abzuschätzen. Dazu gab es bisher in den Planunterlagen keinerlei staatliche Informationen. Dabei müsste auch der Verkehrssektor mehr zum Klimaschutz beitragen – das wurde bisher nicht berücksichtigt.

Erfreuliche Punkte: Staatssekretärin im Landwirtschaftsministerium in Berlin, Manuela Rottmann, betonte nach einer Trassenbefahrung mit Landwirten, dass bei der B26n auch die Belange der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit berücksichtigt werden müssten. Schließlich würden durch die B26n große landwirtschaftliche Flächen verloren gehen.

Im Juni 2022 trat die hessische Gemeinde Biebergemünd an der B276 im Spessart hinter Lohr der Bürgerinitiative gegen die B26n bei. Im 2,2 km langen Straßendorf Bieber fürchten sie noch mehr Verkehr durch die B26n.

Vor der Mitgliederversammlung führte der Förster durch den Gemeindewald von Steinfeld, wo eine große Waldfläche unter Naturschutz gestellt werden soll.

Rückblick: 1985 wurde die erste Bürgerinitiative gegen die „Westspange“ oder Westumgehung von Würzburg im Dezember 1984 in Margetshöchheim gegründet, unter aktiver Beteiligung von Peter

erläuterte in seiner Ansprache die Argumente der Gegner der Westumgehung, die ökonomisch wie ökologisch sinnlos und schädlich sei.

Für die Ortsgruppe des BN wies die Vorsitzende Brigitte Muth - von Hinten auf die Schäden hin, die eine Autobahn für unsere noch weitgehend intakte Landschaft mit sich bringen würde, auf den Flächenverbrauch, die Gefährdung von Trinkwasserschutzzonen und die Zerschneidung der Landschaft.

Musikalisch wurden die Demonstranten von Gerti Aulbach-Müller, Bernhard von der Goltz und Thomas Kaiser unterstützt.

Mehr zur "Trasse in Flammen" unter <http://www.msp-autobahn.de> (linke Seite)

Es gab Bio-Most und Margetshöchheimer Apfelsaft von der Streuobst-Bienen-Genossenschaft.

Einladung zur "Trasse in Flammen"

Das "Margetshöchheimer Aktionsbündnis gegen die B26n" aus der Gemeinde mit allen Fraktionen, dem Bund Naturschutz und dem Agenda21-Arbeitskreis laden Sie herzlich dazu ein!

Zwar ist Margetshöchheim von der autobahn-artig geplante B26n nicht mehr direkt betroffen, aber wenn der 1. Abschnitt bis Karlstadt gebaut ist und dannach, wird die Staatsstraße ein wichtiger Autobahn-Zubringer mit entsprechenden LKW-Verkehr.

Ruhige Naherholungslandschaften im Umkreis, etwa bei Leinach oder im Werntal werden zerschnitten und verlärm. Natur- und landwirtschaftliche Flächen gehen verloren, zahlreiche Wassereinzugsgebiete werden bedroht.

Nach wie vor wollen sich Politiker in Main-Spessart verbesserte Ortsverbindungen und Umgehungsstraßen durch eine Autobahn erkaufen und nehmen dabei starken Transitverkehr in Kauf- und neue Belastungen anderer Orte Richtung Marktheidenfeld und Lohr. Die IHK's von Würzburg und Schweinfurt fordern nach wie vor die B26n und wenn's am Geld fehlt greift man heute zu Privatfinanzierungen, auch wenn die nochmal deutlich teurer werden als die geplanten 500 Millionen €.

In diesem Winter erfolgt die Neubewertung der Projekte im Bundesverkehrswegeplan. Es gibt Hinweise, dass nicht nur verkehrstechnische Gesichtspunkte, sondern auch politische Bewertungen eine große Rolle spielen. Bei dem Übermaß an gemeldeten Straßenbau-Projekten könnten diejenigen, gegen die es massiven Protest gibt, eher zurückgestellt werden. Daher als Zeichen des Protestes Mahnfeuer entlang der geplanten Autobahn-Trasse und in Margetshöchheim: Das ist unsere Hoffnung, dass dieses ökologisch zerstörerische und ökonomisch unsinnige, mindest 500 Millionen teure Projekt aus dem Bundesverkehrswegeplan herausgenommen wird!

Zeigen Sie Ihre Ablehnung der B26n und kommen Sie zum Mahnfeuer!

Mit freundlichen Grüßen, Brigitte Muth-von Hinten

Bund Naturschutz Margetshöchheim

Kurz: Argumente gegen die B26n

- Die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) sprach sich für die mittlere Variante der Autobahnwestumgehung B26n aus. Die südliche Variante direkt an Margetshöchheim vorbei wurde daher im **Raumordnungsverfahren (ROV)** nicht mehr untersucht. Die direkte Betroffenheit für Margetshöchheim ist damit etwas geringer, aber die Probleme bleiben:
- ei der **mittleren Variante** dieser Westumgehung, die zwischen Laudenbach und Himmelstadt den Main kreuzen soll, wird die **Umgehungsstraße** von Margetshöchheim zum **Autobahn-Zubringer mit Schwerlastverkehr**.
- **Ruhige Naherholungsgebiete** im großen Umkreis, im Werntal wie bei Leinach und Greußenheim werden zerschnitten, verlärm und mit Abgasen belastet.
- **Die besonders vielfältige Natur in Franken verliert** ebenso an Fläche wie die Landwirtschaft - und diese Planungen laufen im Jahr der "Biodiversität", der Artenvielfalt ungestört weiter.

besteht daher die **Chance** von der Politik **aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen zu werden. Dafür müssen wir kämpfen.**

Aus diesen Gründen beteiligt sich die Ortsgruppe weiterhin am „**Margetshöchheimer Aktionsbündnis gegen die Westumgehung**“ gemeinsam mit der Gemeinde, allen Gemeinderatsfraktionen und der Agenda21-Gruppe.

Mehr auf der Seite der Bürgerinitiative "**Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung (B26n)**"

<http://www.msp-autobahn.de>

Deshalb informieren wir Sie laufend über Aktionen gegen die B26n. **Deshalb bitten wir Sie:** Zeigen Sie Ihren Widerstand gegen dieses ökologische und ökonomische Wahnsinnsprojekt, beteiligen Sie sich weiterhin an Aktionen gegen die B26n. Die Straßenbauverwaltung arbeitet weiterhin an diesem Projekt. Nur öffentlicher Druck und ein Umdenken der Politiker kann diesen Wahnsinn stoppen!

Überblick: Bei der **mittleren Variante** dieser Westumgehung wird die B26n zwischen Himmelstad und Laudenbach den Main kreuzen. Die Umgehungsstraße von Margetshöchheim wird zum Autobahn-Zubringer mit Schwerlastverkehr.

*Bei der **südlichen Variante über Margetshöchheim**, die im Raumordnungsverfahren keine Rolle mehr spielte, drohte folgendes:*

Bei der **südlichen Variante** über Rimpar-Veitshöchheim-Margetshöchheim-Hettstadt und Anschluss bei Margetshöchheim würde die Natur in Margetshöchheim großflächig zerstört, unsere Trinkwasserversorgung stark gefährdet und die Lebensqualität durch den Lärm und die Abgase von 40000 Kraftfahrzeugen am Tag schwer beeinträchtigt.

Genauer nach amtlicher Prognose: Zwischen Veitshöchheim und Margetshöchheim täglich **41 200 PKW und 8 000 LKW, also 49200 KFZ**

Rund 300 Meter vom Ortsrand entfernt, über der engeren Wasserschutzzone, vermutlich mit Pfeiler in der engeren Wasserschutzzone, mit Anschlusskleblatt im Buchert und Eintiefungen in der weiteren Wasserschutzzone würde diese Trasse in etwa durch die Flur führen.

Notizen zum Bürgergespräch zwischen Bürgern und der Regierung von Unterfranken zur Westumgehung B26n am Montag, den 11.Juli 2011 in Karlstadt im historischen Rathaus

Als Angebot im Rahmen des Raumordnungsverfahrens durften sich einzelne Bürger und Vertreter verschiedener Einwender zu einzelnen Punkten jeweils knapp 5 min äußern - von allgemeinen Überlegungen, zur Verkehrswirksamkeit bis zu Schäden für Natur und Landschaft. Dazu einige Punkte: Die Gewissheit, das mit der Aufnahme in den Verkehrswegeplan diese neue Autobahn „grundsätzlich raumverträglich“ ist, dürfte nach den vielen Einwendungen und ihrer persönlichen Darlegung geschwunden sein. Es waren etwa 1450 Einwände dagegen sind, davon zwar etwa 1000 Mustereinwendungen, im Umkehrschluss aber etwa 450 substantiell und individuell begründet. Dagegen gab es 14 eindeutige Zustimmungen und 57 Zustimmungen mit Einschränkungen.

Speziell zu den Bedrohungen des Trinkwassers und des Grundwassers:

Die Behördenvertreter gestanden ein, dass sie die Gefährdung nur auf Grund **bestehender Wasserschutzgebiete** beurteilen. Umgekehrt wird in Margetshöchheim bei einer erfolgreich sanierten Wasserversorgung für die Verlängerung der Genehmigung ein aktuelles hydrogeologisches Gutachten über das **gesamte Wassereinzugsgebiet** verlangt, ein früher in Abstimmung mit der Behörde erstelltes Gutachten soll nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Dieses Gutachten soll die geologischen Gegebenheiten, Deckschichten, Fließrichtungen, Alter des Wassers etc. zur späteren Risikoabschätzung genau darstellen. Für die Entscheidung über die schweren Eingriffe durch einen Autobahnbau sind aber solche aktuellen hydrogeologischen Untersuchungen anscheinend nicht notwendig.

Offen blieb auch die Frage, wer etwa später im Planfeststellungsverfahren solche Gutachten bezahlen muss: Die Gemeinde, also der Wasserversorger, der sich gegen die B26n wehrt bzw. wenigstens seine

- Erwartete **Verkehrsbelastung** (PKW, LKW, Gesamt pro TAG): Hier [klicken](#)
- Mögliche **Trassen bei Margetshöchheim** und Beurteilung von Flächen:
Hier [anklicken](#)
- Informationen zur **behaupteten Entlastung von Würzburg**: Hier [klicken](#)

Alle Karten zur Umweltverträglichkeitsprüfung und weitere offizielle Informationen findet man beim **Staatlichen Bauamt Würzburg** unter Straßenbau, Projekte:
<http://www.stbawue.bayern.de/strassenbau/projekte/>

Beim Margaretenfest, am **26.Juli 2009** beteiligte sich die Agenda 21 mit einer Gruppe gegen die Autobahn-Westspange am Festzug!

Fotos im Anschluss!

Die Mehrheit im Stadtrat in Karlstadt fürchtet sich vor den Argumenten der Autobahn-Gegner

30.Juli 2009

Die Grünen im Stadtrat in Karlstadt hatten beantragt, vor einer Abstimmung zur B26n die Gegner der B26n ihre Argumente vortragen zu lassen, der Bürgermeister wollte Gegner und Befürworter für 15 Minuten zu Wort kommen lassen. Aber CSU- und SPD-Fraktion stimmten geschlossen gegen diesen Antrag, der damit mit Mehrheit abgelehnt war. Nur Grüne, Freie Wähler und der Bürgermeister hatten dafür gestimmt.

So konnte der Vorsitzende der BI "Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung (B26n)", Matthias Zorn, nur zu den 400 Demonstranten vor dem Rathaus sprechen, die sehr empört waren über diese Art von Demokratieverständnis.

Aktueller Hinweis: Karlstadt setzte sich stark für die B26n ein. Jetzt möchte der Karlstädter Wirtschaftsausschuss nur noch Varianten, die Karlstadt und seine Ortsteile nicht so sehr beeinträchtigen.

• **Die Kindergruppe "Naturfüchse" zeigten mit schwarzen Planen, wie breit die neue Autobahn B26n wird, die vielleicht nur 300m von Margetshöchheim entfernt vorbei führen soll.**

• Gut besuchte Kundgebung in Würzburg

Am Donnerstag, der **25.Juni 2009** riefen "Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung (B26n)" und Bündnis 90 / Die Grünen zu einer Kundgebung auf:

"Würzburg gegen die Westumgehung - Verkehrsentslastung geht anders!"

Der Stadtrat von Würzburg hat unterdessen eine Resolution zur Westumgehung vertagt, da ihm die Aussagen der Straßenplaner, des Staatlichen Bauamts, bezüglich der Verkehrsentslastung der Stadt zu unbestimmt waren.

***Große Beteiligung an Sternwanderung nach Leinach*
zum Trassenweg der Autobahn-Westumgehung B26n**

am **10. Mai 2009** mit etwa 120 Teilnehmer aus Margetshöchheim, Zell und Veitshöchheim.

Sternmarsch zur Eröffnung des Trassenwanderwegs B26n

Am Sonntag, den 10. Mai wurde der Trassenwanderweg B26n offiziell eröffnet. Dazu hatte der Verein Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung Würzburg zu einem Sternmarsch nach Leinach aufgerufen.

Insgesamt ca. 600 Menschen hatten sich an dieser Demonstration beteiligt, die sich von den Orten Hettstadt, Greußenheim, Margetshöchheim, Himmelstadt und Duttonbrunn zu Fuß und mit dem Fahrrad von Würzburg auf den Weg gemacht hatten. Allein aus Hettstadt war eine Gruppe mit ca. 70 Teilnehmern – jung und alt – unterwegs. Obwohl allen die Bedrohung durch den geplanten Bau und die Argumente dagegen hinlänglich bekannt waren, war es doch noch einmal ganz etwas anderes, durch diese äußerst abwechslungsreiche Landschaft zu wandern und hautnah zu sehen und zu spüren, was hier verloren gehen würde.